

Fleming, Paul: 15. Über Herrn Johan von Wangersheim erstgebornen Söhnlein

1 O du wolgeplagtes Haus,
2 wievielmals doch solt du weinen
3 um die abgelebten Deinen,
4 die man von dir trägt aus,
5 und mit ungegläubter Not
6 mehr im Tode sein als tot?

7 Fünffmal hat nun, als ich weiß,
8 Phöbe neue Hörner krieget,
9 seit das dritte Kind erlieget
10 und tut seinen Todesschweiß.
11 Seit der Zeit fühlst du die Qual
12 itzund nun das dritte Mal.

13 Tu betrübt und schlag die Brust,
14 doch gedenk in solchem Zagen,
15 das dich fast kein Wort läßt sagen,
16 ob du denn so recht dran tust,
17 daß du dich um das du liebst
18 aus der Weise so betrübst!

19 Weine, was du kanst und wilt!
20 Er wird, wo er ist, wol bleiben.
21 Wilst denn du den Wehmut treiben,
22 bis auch du die Erde füllst,
23 dahin Alles Fuß für Fuß,
24 wider Willen, eilen muß?

25 Was beseufzt man so ein Kind?
26 So viel' tapfrer Helden sterben,
27 ganze Länder die verderben,
28 manche Stadt fliegt in den Wind,
29 und wie soll ein Mensch bestehen,

30 muß diß Ganze doch vergehen?

31 Du klagst und bist doch ergetzt:

32 wird schon Eines itzt verloren,

33 so ist Eines schon geboren,

34 das den bittern Fall ersetzt.

35 So verzuckert diß dein Leid

36 Gott mit einer Süßigkeit.

37 Kleiner Sohn, was schadets doch,

38 daß die, so dir gab das Leben,

39 dir nicht das Geleit' hilft geben

40 bis hin an dein enges Loch?

41 Ihrer Liebe Gegenwart

42 wird doch mit dir eingescharrt.

43 Schlafe wol! Wir Armen, wir

44 bleiben, was wir Anfangs waren,

45 jung von Weisheit, alt von Jahren,

46 unverständlich für und für,

47 stumm am Mund', an Augen blind,

48 Kinder, wie wir kommen sind.

(Textopus: 15. Über Herrn Johan von Wangersheim erstgebornen Söhnleins Kunradens Absterben an die Freundscha